

Am Wege gesehen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **38 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

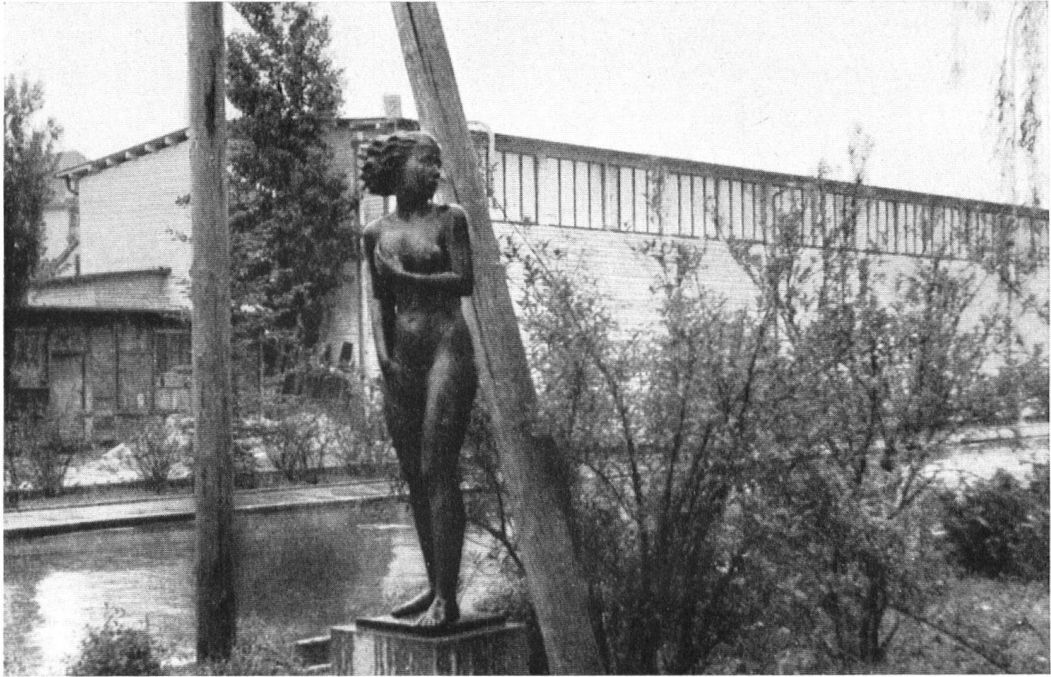
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

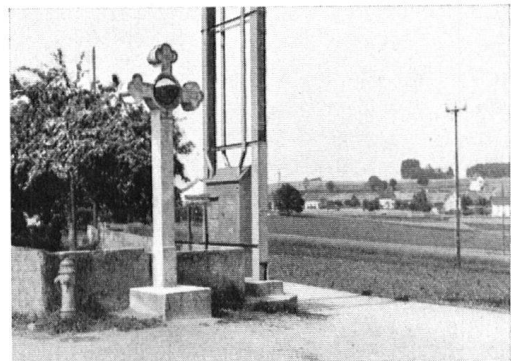


*Plastik in den ehemaligen Gärten der Zürcher Landesausstellung in ihrer neuen Umrahmung.
Aux jardins de l'exposition nationale, l'on cherche des emplacements adéquats pour les statues.*

Am Wege gesehen

Wir mußten diesmal unseren Tessiner Freunden einige lachende aber auch bittere Wahrheiten sagen. Da gebietet es der Takt, daß wir ihnen zum Trost zeigen, was auch an unsern cisalpinen Landstraßen immer wieder geschieht. Da steht zum Beispiel an der prächtig hergerichteten Straße, die von Zürich see-

aufwärts führt, das eiserne *Standbild eines Mädchens*, das einst die Gärten der Landesausstellung geziert hat. Ähnlich wie in Giornico hat auch ihm ein respektloser Elektrotechniker diesen Stangenrahmen beigegeben; und die Stadt Zürich, die sonst so sehr auf Kunst und guten Ruf achtet, hat die üble Tat geduldet. Wird sie das Nötige vorkehren?

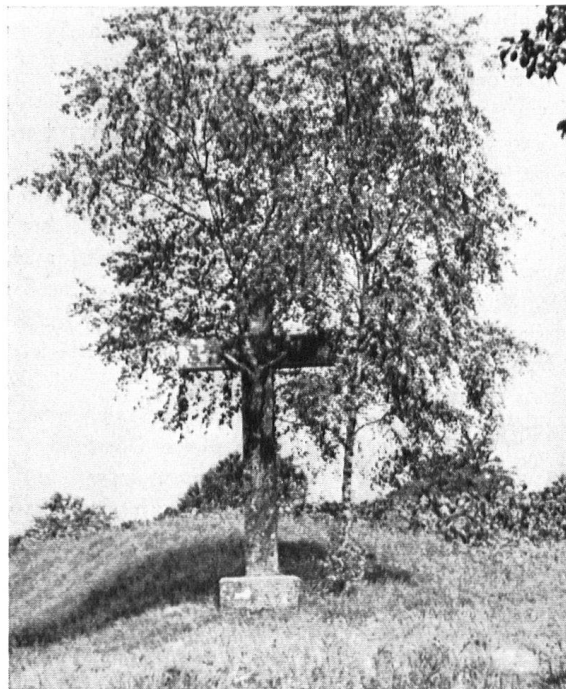


Was soll man von den Leuten sagen, die imstande waren, neben die beiden frommen *Kreuze an der Landstraße* solche Warnungs- und Signalisationseinrichtungen zu stellen? Wenn man schon die Mitmenschen auf andere Weise nicht vor Gefahr und Tod glaubt bewahren zu können, so hätte man wenigstens die paar Franken aufwenden dürfen, um die Kreuze aus vergangenen Tagen an einen stillen Ort zu stellen, wo sie den Wanderer weiterhin zu Einkehr anhalten können. Jacques Béguin sprach in unserem letzten Heft von

gewissen Neuenburgern, denen grundsätzlich alles wurst sei. Er mag sich trösten, auch in andern Kantonen gibt es solche Citoyens; und der Jammer wird nicht kleiner, wenn man feststellen muß, daß sie nicht nur steinerne Herzen, sondern zugleich ein Amt ihr eigen nennen, zu dem ihnen Gott den nötigen Verstand offenbar nicht mitgegeben hat.

(Photos: Kühn-Honegger, Arlesheim.)

Sämtliche Abbildungen dieses Heftes behördlich bewilligt Nr. 8445 BRB 3. 10. 39.



Altes Wegkreuz. Wie wäre es, wenn die Bahnverwaltung auch die beiden auf Seite 30 unten gezeigten Kreuze an einen stillen Hügel stellte?

Une croix bien placée. L'administration ne pourrait-elle pas écarter des autres (voir page précédente) ses signaux et ses engins?

Buchbesprechungen

Heimatkunde in Gemeindechroniken.

Ganz in der Stille wird im Zürichbiet an einem Unternehmen gearbeitet, das nicht nur um seiner eigenen Ergebnisse willen Beach-

tung verdient, sondern vielleicht auch als Anregung und Beispiel für ähnliche Veranstaltungen in anderen Kantonen dienen kann. In einer ansehnlichen Zahl von Gemeinden werden Jahr für Jahr *Chroniken* geführt, die eine Fülle von Angaben über das Leben der Bewohner und über die verschiedenartigsten Gemeindeverhältnisse und Ereignisse, aber